

Der liechtensteinische Kommissar Stephan Christoph von Harpprecht, dass das Kloster Valduna im Jahr 1686 von Jakob Hannibal III. von Hohenems in seinen Lebensrechten im Fürstentum Liechtenstein bestätigt worden ist. Für die Ablöse des Zehnts schlägt Harpprecht nun einen Vergleich vor. Kop. Wien, 1721 Juli 17, AT-HAL, H 2617 unfol.

[7] Copia.

Kundt und zu wissen seye hiemit. Demnach das löbliche gotteshaus¹ Valdonna¹ Sanct Clara² ordens nechst Feldtkirch² gelegen, schon geraume jahr einen gewißen zehenden, so die von Ramschwag³ ehedeßen von denen graffen von Sulz⁴ und Hohenembs⁵ zu lehen gehabt, und sie der ehmahligen graffschafft Vaduz zu Schaan⁶ und Vaduz⁷ besesen, mit lehenherrlichen consens käuflich an sich gebracht und noch leztmahlen in anno 1686 die frau abbtissin Maria Anna von graffen Jacob Hannibal Friderichen von Hohenembs⁸ derowegen in persohn eines anwalden und lehentragers geziemend investiret worden, nach der hand aber sich eraignet, daß bey etlichen in besagter graffschafft vorgegangenen veränderungen und mutationen der lehenherren die lehen nicht mehr requiriret, oder wenigst nicht zu rechter zeit die investitur schuldigster maßen gebetten. Demnach das lehen nach schärfte der rechten verwürket, und dem lehenherrn heimbfällig, solches auch von der jezmahligen fürstlichen verwaltung würrlich in anspruch genommen, von offft besagt löblichen gotteshaus⁹ aber dargegen die gütte gebetten und der zehend quæstionis einer gnädigsten landesherrschafft käuflich angetragen, mithin daß lehen dem lehenherrn zu refuntiren anerbotten worden, daß solchem allem noch auff anhoffende gnädigste ratification deß jezmahlen regierenden landesfürsten des durchleuchtigsten fürsten und herren, herrn Antonii Floriani⁹ (tot: tit:) die anjezo gegenwärtig in loco seyende landesfürstliche commission mit deß gotteshaus¹⁰ bevollmächtigtem [2] herrn Zwickel, bürger und apotekern zu Feldtkirch, sich dato dahin güttlich verglichen, daß mann von seithen gnädigster landesherrschafft zwar von der strenge der rechten abweichen und endlich offft besagt löblichen gotteshaus¹¹ von den heurigen zehenden auf Martini¹⁰ dieses jahrs 60 gulden, sodan vor den völligen abstandt auf Georgii¹¹ 1722 550 gulden und auf Martini solchen jahrs widerumb so viel sambt dem pro rata temporis bey jedesmahliger zahlung verfallenen landtläuffigen interesse a 5 per cento auß allhießiger fürstlicher verwaltung auß sonderbahren fürstlichen gnaden ohnklagbar bezahlen laßen wolle, dargegen aber daß löbliche gotteshaus¹² innerhalb dieser zeit die gebührende ratification von deßen vorgeszten und obern bey zubringen, und sodan solche vor außlauff deß lezten termins neben einem ordentlichen kaufbrieff an die alhiesige fürstliche verwaltung zu extradiren schuldig seyn solle. Deßen zu wahrem urkund haben

¹ Klarissenkloster Valduna bei Rankweil (A).

² Feldkirch, Stadt, ehem. Herrschaft, Vorarlberg (A).

³ Ramschwag, Herren von, waren ein Adels- und Rittergeschlecht aus dem Kanton St. Gallen (CH).

⁴ Die Grafen von Sulz regierten Vaduz und Schellenberg zwischen 1510 und 1613. Vgl. Heinz NOFLATSCHER, *Sulz von*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 913–919.

⁵ Die Reichsgrafen von Hohenems regierten in Schellenberg von 1613 bis 1699 und in Vaduz von 1613 bis 1712. Vgl. Katharina ARNEGGER, *Die Grafen von Hohenems*; in: Rainer VOLLKOMMER – Donat BÜCHEL (Hrsgg.), *Das Werden eines Landes, 1712–2012*, Vaduz 2012, S. 97–108.

⁶ Schaan, Gem. (FL).

⁷ Vaduz, Gem. (FL).

⁸ Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (1653–1730) regierte zwischen 1686 und 1712 in der Grafschaft Vaduz und bis 1699 auch in der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; Constant von WÜRZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Leipzig 1739, S. 526.

⁹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; WÜRZBACH, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.

¹⁰ 11. November.

¹¹ 23. (24.) April.

beede contrahirende theill gegenwärtig in duplo außgefertigten recess eigenhändig unterschrieben und gesigelt, auch dero beederseitigen principalen gnädigst und gnädige ratification hiernechstens beyzubringen, sich gegeneinander verbunden, so geschen zu Hohenlichtenstein, den 17. Julii 1721. Hochfürstlich liechtensteinischer commissarii

S. C. Harpprecht¹²

[3]

Vorstehenden in unserem nahmen mit dem löblichen gotteshaus Valdonna gestroffenen accord wollen wir hiemit gnädigst ratificirt und confirmirt haben. Signatum zu Wienn¹³, den 29. Julii 1721.

[4] [Dorsalvermerk]

Recess

In puncto eines von dem löblichen gotteshaus Valdonna St. Claræ ordens nächst Feldkirch gelegen zu dem fürstenthumb Liechtenstein gegen einem geld-quanto abgelösten zehents zu Schan¹⁴ und Vaduz. De dato Wienn, den 29. Julii 1721.

¹² Stephan Christoph Harpprecht von Harpprechtstein (1676–1735) war ein Jurist aus Württemberg. Ab 1714 betätigte er sich als Rechtsberater und fürstlicher Kommissar für den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Harpprecht von Harpprechtstein, Stephan Christoph; in: HLFL 1, S. 334–335.

¹³ Wien, Hauptstadt (A).

¹⁴ Schaan, Gem. (FL).